

Sanierung vor Abschluss

Seit vier Monaten wird die Weinberghalle in Frieda auf Vordermann gebracht

Die ehemals als Weinberge genutzten Hangflächen westlich der Ortslage Frieda haben ihr den Namen gegeben – der Weinberghalle, die 1970 gebaut worden ist. Die „soziale Aufrüstung des Dorfes“ – ein Programm, welches der damalige Ministerpräsident des Landes Hessen, Georg-August Zinn, aufgelegt hatte, stellte die notwendigen Landeszuschüsse zur Verfügung.

Tagtäglich und am Wochenende wird die Weinberghalle genutzt. Heimatverein, Seniorenkochen, Feuerwehr, Männergesangsverein, Sportverein, VdK, Bayernfront und der Partnerschaftsverein Frankreich nutzen das Gebäude. Acht Kegelclubs schieben hier die Kugel. Der örtliche Kindergarten nutzt die Halle zum Turnen. Showtanz und Power-Gymnastik, Turnveteranen und Damengymnastik geben sich die Klinke in die Hand. Und die Tischtennisabteilung, die in der Halle die Bälle fliegen lässt, hat es bis in die Bezirksliga gebracht. Georg-August Zinn würde sich freuen, wenn er sehen könnte, dass die damalige soziale Aufrüstung des Dorfes Frieda auch nach fast 50 Jahren noch Früchte trägt.

Die Weinberghalle – Zentrum der Friedaer Dorfgemeinschaft – ist aber technisch in die Jahre gekommen. Allein 11 000 Euro Heizkosten schlagen bei den Betriebskosten der Weinberghalle jährlich zu Buche. Die Isolierung des großen Flachdaches ist mangel-



Glasbausteine zurückgebaut: Energetisch war das fast 50 Jahre alte Gebäude eine Katastrophe. Allein die Heizkosten beliefen sich bisher auf 11 000 Euro im Jahr.

Foto: privat

haft, die Glasbausteine in der Westfront der Halle sind Kältebrücken, die Heizungsanlage ist ineffizient, die elektrischen Verteilungen ungenügend und die Brandschutztechnik überholt.

Fördermittel vom Land

Im November kam dann wieder Hilfe vom Land Hessen für die Friedaer. Landrat Stefan Reuß übergab einen Zuwendungsbescheid des Landes über 480 000 Euro für die Sanierung. Rund 200 000 Euro

muss die Gemeinde selbst tragen. Neun Firmen und zwei Ingenieurbüros sind an der Sanierung beteiligt. Mitte Mai haben sie begonnen und Ende Oktober sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Vor Baubeginn mussten Ersatzräumlichkeiten für die Trainingszeiten der örtlichen Vereine gesucht werden; die Bewegungs- und Sporterziehung des Kindergartens sowie für die vereinsinternen Veranstaltungen mussten woanders untergebracht werden. Ende

April dieses Jahres wurden dann die Kisten gepackt und unter Mitwirkung des Ortsbeirates, des TSV Frieda, der Seniorenrunde sowie weiterer Mitglieder der örtlichen Vereine wurde das Inventar aus der Halle geräumt und die Einrichtungsgegenstände mit Abdeckfolie versehen.

Nach rund vier Monaten Bauzeit ist Licht am Ende des Tunnels zu erkennen. Die Friedschen und auch Bürgermeister Gerhold Brill freuen sich.